

Vorwort

Als wir im Herbst 2019 die Planungen für unseren internationalen Workshop begannen und mit einem Call for Papers zu Beitragsvorschlägen aufriefen, war die Welt noch eine andere. Unter dem Titel „Hochschuljubiläen zwischen Geschichte, Gegenwart und Zukunft“ suchten wir das Gespräch mit internationalen Forschenden, die sich für die Kulturen des (Nicht-)Feierns von Gründungs- und anderen Jubeldaten an Institutionen der höheren Bildung interessierten. Dabei war es uns ein zentrales Anliegen, das Feld der Universitätsgeschichte institutionell und inhaltlich zu erweitern: Aufgefordert waren auch Forscher*innen zu Technischen und Pädagogischen Hochschulen, Fach- und Gesamthochschulen oder höheren Seminaren. Wir wünschten uns ein besonderes Augenmerk für bisher weniger beachtete Modalitäten und Medien des „Feierns“ und die dabei beteiligten oder übergangenen Akteur*innen. Und wir fragten explizit auch nach kritischen Reflexionen zu laufenden oder geplanten Hochschuljubiläen.

Wie unzählige andere Veranstalter*innen standen wir im Frühling 2020 vor der schwierigen Wahl, den am Karlsruher Institut für Technologie (KIT) geplanten Workshop entweder zu verschieben oder als Videokonferenz durchzuführen. Wir entschieden uns für die virtuelle Option und freuten uns, dass praktisch alle künftigen Referent*innen bereit waren, sich am 18. und 19. Juni 2020 zuzuschalten. Um das für viele noch ungewohnte Format „Video-Konferenz“ bestmöglich zu nutzen, krepelten wir das Programm erheblich um, kürzten die Vortragszeiten und erweiterten Pausen, vor allem aber traten wir lange vor dem Zusammentreffen in einen inhaltlichen Austausch, zirkulierten Abstracts und später Beiträge, so dass schon vor dem Workshop eine rege Diskussion in Gang gekommen war.

Das erwies sich als ein Glücksfall für den Workshop, der trotz der physischen Distanzen zwischen den Home-Office-Bildschirmen äußerst inspirierend verlief. Die Entscheidung zur Verschriftlichung der Beiträge fiel daher leicht. Dass der Workshop so gut funktionierte, verdanken wir jedoch nicht nur unseren Referentinnen und Referenten, sondern auch der Unterstützung durch das Institut für Technikzukunft (ITZ) sowie den Kolleginnen und Kollegen von dessen Department für Geschichte, die die Panels moderierten oder die im Hintergrund für die reibungslose Durchführung sorgten. Mitchell Ash (Wien) und Daniela Zetti (Lübeck) gaben mit ihren weitsichtigen Kommentaren willkommene Hinweise für die schriftliche Ausarbeitung der Beiträge, die nun vorliegt.

Einen besonderen Dank schulden wir dem Team von studentischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die sich aktiv an der Durchführung beteiligten, die Videokonferenz-Infrastruktur betreuten und eine Homepage für die Tagung konzipierten. Stellvertretend für diese tätige Mithilfe möchten wir Patricia Schil-

linger nennen, die wir überdies dafür gewinnen konnten, uns auch bei der Realisierung dieses Bandes zu unterstützen. Dafür gebührt ihr unser maximaler Dank. Aufgrund ihrer zuverlässigen und präzisionspeditiven Arbeit an Fußnoten, Formatierung und Literaturverzeichnis konnten wir uns die Zeit nehmen, um uns intensiv mit dem Inhalt der Texte der Autorinnen und Autoren zu befassen.

Aufgrund der zentralen Rolle, die der Kommunikation von „Geschichte“ im Jubiläum zukommt, war die Reihe „Medien der Geschichte“ unsere erste Wahl für eine Veröffentlichung. Wir freuen uns sehr, dass das Buch tatsächlich hier erscheint und bedanken uns dafür bei den Reihenherausgebern Thorsten Logge, Andreas Körber und Thomas Weber, bei den anonymen Gutachtern sowie bei Rabea Rittgerodt, die dieses Manuskript seitens des Verlags De Gruyter betreut hat. Casey Sutcliffe verdanken wir die englische Übersetzung der Einleitung, Klaudija Ivok hat uns beim Korrekturlesen unterstützt. Sehr gefreut hat uns der großzügige Betrag, mit dem das Institut für Technikzukünfte die digitale Open-Access-Publikation dieses Bandes ermöglicht hat. Stellvertretend sei dafür der Geschäftsführerin, Alexandra Hausstein, und dem Leiter des Departments für Geschichte, Marcus Popplow, herzlichst gedankt.

Zuerst und vor allem geht unser Dank an die Autorinnen und Autoren dieses Bandes, dem wir ein breites Lesepublikum wünschen.

Karlsruhe und Dresden im Juni 2021
Anton F. Guhl und Gisela Hürlimann